

# Von Kupferschlägern, Barbieren und Wundärzten

Im Samstaginterview: Reinhard Mäurer, Stadtführer und Christoffel zu Aachen leitet auf Nachtschwärmer-Touren im Dienst des Tourist Service durch die Gassen.

VON LAURA HENTZ

**Aachen.** Geschichte und besonders das Mittelalter haben Reinhard Mäurer schon immer begeistert. Bei seinen Nachtschwärmer-Touren taucht der freiberufliche Stadtführer verkleidet als Christoffel zu Aachen mit seinen Besuchern ein in diese Zeit und lässt Gaukler, Hexen und Schmiede in den Gassen der Altstadt lebendig werden. Im AZ-Interview berichtet Mäurer von mittelalterlichen Gepflogenheiten, dem Ursprung mancher (Aachener) Redewendungen und seinem Alltag als Stadtführer.

Was ist das Besondere an den Nachtschwärmer-Touren?

**Mäurer:** Ich berichte nur über Menschen, wie die gelebt haben, wovon die gelebt haben. Die Altstadt ist da nur Kulisse, während das bei anderen Führungen genau andersrum ist. Das ist das Neue und auch für mich eine wunderbare Abwechslung.

Wie bringen Sie den Besuchern das Leben der Menschen im Mittelalter näher?

**Mäurer:** Indem ich mittelalterliche Berufe oder das alltägliche Leben lebendig werden lasse. Ich nehme die Menschen mit in diese Zeit, rein ins Geschehen, nicht als passive Zuhörer, sondern als Akteure. Sie sollen erleben, wie es ist, wenn einer als Kupferschläger arbeitet, oder eine Frau als Hexe verraten wird.

Was fasziniert Sie am Mittelalter?

**Mäurer:** Das ist eine sehr lebendige Zeit, eine sehr innovative Zeit, in der auch die Grundlagen für das heutige Europa gelegt worden sind.

Wie sind Sie auf die Nachtschwärmer-Tour gekommen?

**Mäurer:** Ich mache sehr viele Führungen. Die beziehen sich meistens auf die Altstadt direkt und/oder ihre bauliche Substanz – im Schwerpunkt jedenfalls. Ich wollte es mal genau andersrum machen und den Menschen in den Mittelpunkt stellen, da wo er hin gehört. Und bei meinen Recherchen bin ich auf den Christoffel gestoßen.

Wer ist der Christoffel?

**Mäurer:** Die Herkunft des Namens wird hergeleitet von „comes stabulus“ und wurde dann im Volksmund zum Christoffel aus einer Wortzusammenziehung von Christophorus, dem Schutzpatron der Reisenden, und dem Torwächter. Seine Funktion wird zuerst im 14. Jahrhundert genannt und war dann hier bis zur napoleonischen



Von der Gegenwart in die Vergangenheit: Reinhard Mäurer als „Zivilist“ am Puppenbrunnen und als „Christoffel“ bei einer seiner Stadtführungen. Fotos: Michael Jaspers/Andreas Steindl

Zeit in der Stadt. Das waren häufig ehemalige Bürgermeister. Die dürfen nur je ein Jahr im Amt bleiben. Nach dieser Zeit wurden sie oft in den neun Grafschaften der freien Reichsstadt Aachen dann als Christoffel gewählt und waren Vorsteher in diesen Grafschaften, denen jeweils ein Stadttor zugewiesen war. Sie waren verantwortlich zum Beispiel für die Verteidigung der Stadt, für den Erhalt der Stadtmauer, das Zusammenstellen von Trupps bei Bränden, für den Personenverkehr am jeweiligen Stadttor. Aber noch wichtiger war eigentlich, dass sie Mitglied des Rates und des Churgerichtes waren. Das Churgericht durfte Verbannungen aussprechen bis zu 100 Jahre und einen Tag – also Vor-

sicht. und habe dann von einer Profischneiderin in Aachen das Gewand mit Knieschaffthose und das Hemd mit Nesteln anfertigen lassen. Der Lutherhut gehört dazu und der Umhang mit extrem langer Kapuze. Die kann ich bei kaltem Wetter als Schal um den Hals wickeln. Ich habe mir symmetrische Schuhe machen lassen. Es gab früher weder einen linken noch einen rechten Schuh. Die Farben Schwarz und Blau habe ich gewählt, weil die Aachener Tuchmacher mit hoher Qualität schwarze und blaue Tuche hergestellt haben, und wie die das gemacht haben, verrate ich dann. Und die Gürteltasche gehört auch dazu – fürs Handy (*lacht*). Und klar die Laternen, wo war denn Licht?

Ist die Nachtschwärmer-Tour auch für alteingesessene Öcher interessant?

**Mäurer:** Gerade für die! Sie sollen die Stadt von einer anderen und neuen Seite kennenlernen, weil ich denen ja nichts mehr über Dom oder Rathaus erzählen kann. Es sei denn, eine Auffrischung ist gewünscht, und auch über Dom und Rathaus gibt es immer wieder Neues zu berichten. Auch ich kann ihnen etwas über den Ursprung von Redewendungen erzählen und warum der Öcher ein „Elf Trappe Jeseech“ macht.

Was ist das denn?

**Mäurer:** Der alte Treppenaufgang zum Rathaus hatte elf Stufen. Der Delinquent musste sich auf das Schildchen stellen und wenn das Urteil von der Verkündungsempore gesprochen wurde, hatte der oft nichts Gutes zu erwarten, fürchtete gar um sein Leben und machte ein entsprechendes Gesicht, ein „Elf Trappe Jeseech“.

Was lernt man noch?

**Mäurer:** Aus welchen Gründen Johann Schavoir den Aderlass durchgeführt hat. Und wo er den Stein des Wahnsinns gefunden hat. Oder wann Schädel trepaniert wurden, und wo die banca rotta stand, wer Bäckerschupfen zu fürchten hatte und vieles mehr. Und nicht zu vergessen – Der „Schwarze Tod“ bedroht die Existenz der Stadt.

Das klingt ja bedrohlich.

**Mäurer:** Ja. Bei neurologischen Erkrankungen wurde die Schädeldecke geöffnet und bestimmte Gehirnanareale entfernt, in der Hoffnung, den Stein des Wahnsinns darin zu finden, der als Ursache für neurologische Erkrankungen galt. Aberglaube natürlich.

Was war Ihr verrücktestes Erlebnis bei einer Tour?

**Mäurer:** Mir ist mal ein Mann beinahe umgekippt, nur von den Erzählungen. Er musste weggehen. Also wenn einer umkippt, dann ein Mann. Frauen halten das durch und sind leidsfähiger von Natur

aus (*lacht*). Beim Schädeltrepanieren rief mir mal eine Frau zu: „Das mache ich manchmal heute noch, leider!“ und ich antwortete: „Dann sind Sie Zahnärztin“, und genau so war es. Ich will mit meiner Tour aber keine Sensationslust befriedigen, sondern Geschichte lebendig werden lassen mit informativer Unterhaltung. Die Besucher sollten den Zeitgeist 2013 ablegen und versuchen, mit in diese Zeit zu gehen.

Vieles aus dieser Zeit ist fernab der heutigen Realität.

**Mäurer:** Das stimmt, das interessiert die Leute. Darum versuche ich, ihnen das nahe zu bringen. Kein einfaches Thema ist sicher auch die Hexenverfolgung, weil das auch emotional angreifen kann. Da muss ich besonders aufpassen, dass ich die Menschen mit in die Zeit nehme und auch die Zeit insgesamt betrachtet wird – keine Rechtfertigung aber ein Erklärungsversuch. Das waren vor allem Zeiten, in denen die Menschen in ständiger Angst gelebt haben: Angst vor Krankheiten, vor Kriegen, vor Seuchen, vor Grundherren, Angst vor dem nächsten Tag. Was war die Ursache? Wer war der Schuldige? Der Mensch fühlt sich immer besonders wohl, wenn er für seine missliche Lage einen Schuldigen hat. So fernab sind wir dann auch wieder nicht...

Und verkleidet gelingt die Zeitreise besser?

**Mäurer:** Auch darum ist die Nachtschwärmer-Tour einer meiner „Lieblinge“ geworden. Man muss die Leute mit ins Boot holen. Und durch die Verkleidung wird das noch verstärkt. Ich erlebe manchmal, dass eine Gruppe eine Führung plant, 15 Leute sind dafür, 5 dagegen, und für die ist das dann unter Umständen „offener Strafvollzug“, und genau hier fängt meine Arbeit an. Da habe ich meine Tricks, wie ich die zu mir hole. Wie ich das mache, ist mein Geheimnis. Aber die Verkleidung passt nicht nur zur Nachtschwärmer-Tour. Die beschriebene Bedeutung des Christoffels erlaubt nach

meiner Auffassung einen Auftritt in jeder Stadtführung; allein die Öcher Gastro-Tour ist dafür ungeeignet.

Wie viele Leute können denn an einer Führung teilnehmen?

**Mäurer:** Wir begrenzen das auf circa 25. Mehr sollten das nicht sein, damit es nicht zur Massenveranstaltung ausartet, die auch ich nicht gut finde. Ich möchte die Leute nahe bei mir haben und Kontakt aufbauen. Mir ist es wichtig, dass ich in einen Dialog mit den Besuchern komme.

Haben Sie jetzt in den Sommerferien besonders viel zu tun?

**Mäurer:** Ganz starke Monate sind Mai und September. Im Mai, weil der Winter weg ist und die Leute raus wollen, und im September, weil der meist nach den Ferien liegt und die Leute im Spätsommer gerne nochmal Städtetouren unternehmen. Die Hauptsaison geht aber von April bis Dezember.

Welche Stadtführungen bieten Sie neben der Nachtschwärmer-Tour noch an?

**Mäurer:** Zunächst muss ich anführen, dass mein Hauptauftraggeber der Aachen Tourist Service ATS ist, dessen Vereinsmitglied ich auch bin, und es mein Interesse ist, durch meine Arbeit einen kleinen Beitrag zu dem exzellenten Programm insgesamt leisten darf. Der ATS bietet mit seinen Themenführungen eine Vielfalt an, die in Aachen seinesgleichen sucht und viele dieser Themenführungen darf ich machen, also dazu gehören die klassische Altstadtführung, die Rathausführung, „Morde und Missetaten“, „Sagen, Legenden und Märchen“, die Brunnenführung, die Öcher Gastro-Tour, die Dreiländer-Tour, eine Architektur-Tour, „Auf dem Holzweg“ und „Leben, lieben, leiden“, die Stadtrundfahrt, „Aachen auf kleinen Füßen“.

Das ist ja ein riesiges Spektrum.

**Mäurer:** Ja, das hat den Vorteil, dass ich variabel bin. Ich werde oft gefragt, ob mir nicht langweilig wird,

weil die Leute mich so oft in der Stadt sehen. Klischeehaft wird vermutet, der redet ja immer das selbe. Es wird aber nicht langweilig, weil die Menschen immer andere sind. Selbst die normale Altstadtführung läuft oft unterschiedlich ab, da ich selbst nicht weiß, wo ich unterwegs schon mal die Laufführung oder das Thema ändere. Ich bin da besucherorientiert. Der Gast bestimmt das Programm, und ich führe den Gast durch sein Programm mit meinem Know-how. Als eine Art Streetworker in Sachen Aachener Geschichte.

Lernen Sie selbst bei all den Führungen noch Neues an unserer Stadt kennen?

**Mäurer:** Ich hoffe ja und bin ständig auf der Suche nach Neuem, nach Verbesserungen.

Lassen Sie sich auch durch Führungen in anderen Städten inspirieren?

**Mäurer:** Ja, ich mache gerne Städtereisen und nehme jede Gelegenheit wahr, an Führungen teilzunehmen. Sicher sind da auch Dinge dabei, die mir einen Schubser für meine eigene Arbeit geben.

Wie sind Sie denn auf den Beruf als Stadtführer gekommen?

**Mäurer:** Glück im Unglück. Ich konnte meinen früheren Beruf, in dem ich mit ähnlicher Freude und Leidenschaft gearbeitet habe, durch einen schweren Unfall nicht mehr ausüben. Mein geschichtliches Wissen und Interesse war dann die Grundlage für den Gedanken, als Gästeführer zu arbeiten. In der Folgezeit durfte ich dann durch eigene Wahrnehmung und das Feedback der Besucher feststellen: Ja, das kannst du. Und das was man mit Freude macht, macht man gut. Ich bin fast täglich mit Menschen zusammen, wie das in meinem Beruf auch der Fall war, und dafür bin ich dankbar. Und es ist eine Ehre für mich, unseren Besuchern und natürlich auch den Öchern die Stadt zeigen zu dürfen.

Weitere Hinweise unter: [www.christoffel-zu-aachen.de](http://www.christoffel-zu-aachen.de)

## AZ-FRAGEBOGEN



Reinhard Mäurer, Diplom-Verwaltungswirt (FH), 57 Jahre alt, Vater von zwei Kindern

Worüber können Sie (Tränen) lachen?  
**Situationskomik.**

Was macht Sie wütend?  
**Gewalt, Intrigen, Ungerechtigkeiten.**

Was ertragen Sie nur mit Humor?  
**Neid, Missgunst, manchmal mich.**

Ihr wichtigster Charakterzug?  
**Empathie.**

Ihre liebsten Roman- und Filmhelden?  
**Der Junge im gestreiften Pyjama.**

Wofür sind Sie dankbar?  
**1) meine Kinder, 2) mein Leben, 3) meine Lebensfreude.**

Mit welchem Prominenten würden Sie gerne essen gehen?  
**Malala Yousafzai.**

Wo und wie urlauben Sie am liebsten?  
**Italien, Elsass, Chiemgau, aber keine Touristenhochburgen**

Welcher Ort in Aachen lädt Sie zum Träumen ein?  
**Westpark, Münsterplatz, Café im Internationalen Zeitungsmuseum.**

Was würden Sie zuerst ändern, wenn Sie einen Tag in Aachen das Sagen hätten?  
**Auf die Gefahr hin, dass ich an den Pranger gestellt werde: die Stadtbahn.**

Wie würden Sie die Aachener charakterisieren?  
**Humorvoll, hilfsbereit.**

## Weitere Informationen zum „Christoffel“ und zum Angebot des Tourist Service

Die Nachtschwärmer-Tour wird jeden ersten und dritten Mittwoch im Monat durch den Aachen Tourist Service (ATS) veranstaltet. Interessierte Gruppen können über den ATS auch zu anderen Terminen eine Tour mit Reinhard Mäurer als Christoffel zu Aachen® vereinbaren.

Bereits morgen gibt der „Christoffel zu Aachen“ Teilnehmern der Führung „Leben, lieben, leiden“ um 15.30 Uhr Einblicke in die Vergangenheit der alten Kaiserstadt. Die Führung des ATS kostet neuen Euro für Erwachsene und sieben Euro für Kinder bis 14 Jahre und dauert zwei Stunden. Start und Treffpunkt ist die Tourist

Info am Eisenbrunnen.

Der ATS hat die Broschüre „Programmideen für Gruppen 2013/14“ jetzt mit einer Auflage von 15 000 Stück in deutscher und 4000 Stück in englischer Sprache neu herausgebracht. Interessierte finden darin eine große Auswahl an Ideen für ihren Aufenthalt in Aachen. Neben den Bestsellern wie Führungen durch die Altstadt, den Dom und das Rathaus werden Ausflugsfahrten ins Umland, geführte Radtouren oder begleitete Museumsbesuche aufgeführt.

Zwei neue Ausflüge zeigen zudem, was Aachens Umland zu bieten hat:

In drei Stunden kann die Tuchmacherstadt Eupen erkundet werden. Bei einer Kloster- und Brauereiführung in der Abtei „Notre Dame du Val Dieu“ wird den Besuchern ein Einblick in das klösterliche Leben und in die Bierherstellung gewährt.

Die Broschüre ist ab sofort in der Tourist Info Eisenbrunnen erhältlich. Außerdem kann sie im Internet unter [www.aachen-tourist.de](http://www.aachen-tourist.de) bestellt oder auch direkt heruntergeladen werden.

Weitere Informationen erhält man unter ☎ 180 29 60, oder im Internet: [www.aachen-tourist.de/tour](http://www.aachen-tourist.de/tour).